Éric BOUSMAR / Alain MARCHANDISSE / Christophe MASSON / Bertrand SCHNERB (Hg.), *La bâtardise et l'exercice du pouvoir en Europe du XIII^e au début du XVI^e siècle* (Revue du Nord. Hors série. Collection Histoire 31) Villeneuve-d'Ascq 2015, Université de Lille 3, 512 S., ISBN 979-10-93095-03-5, EUR 35. – Dieser Band mit 19 Beiträgen eines Lütticher Kolloquiums zur politischen und sozialen Stellung unehelicher Kinder aus fürstlichen und adligen Familien Westeuropas (mit Ausblicken nach Italien und Spanien) überragt die übliche Qualität von Sammelbänden bei weitem und stellt einen wichtigen Fortschritt in der Erforschung der Illegitimität in spätm. Gesellschaften dar. Die Aufsätze, die mit einer Einleitung von B. Schnerb, einer Zusammenfassung von É. Bousmar und französischen wie englischen Kurzresümées publiziert werden, sind durchweg materialreich, quellennah und überwiegend unter Benutzung von ungedruckten Archivalien und Hss. ausgearbeitet worden. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: Monique MAILLARD-LUYPAERT eröffnet den Band mit einem fundamentalen Beitrag zu Jean de Bourgogne, einem Sohn Johanns Ohnfurcht, Bischof von Cambrai 1439–1480 (S. 11–51), für den sie neben lokalen Archiven auch das Vatikanische Archiv intensiv herangezogen hat; in den Fußnoten finden sich detaillierte Biogramme und Pfründenviten einiger Personen aus der Umgebung des Bischofs (u. a. des Humanisten Antoine Haneron, S. 13 Anm. 10). Alain MARCHANDISSE stellt mit dem 1452 gefallenen Corneille einen der zahlreichen Bastarde Philipps des Guten vor und publiziert im Anhang drei Urkunden zu einer Gedächtnisstiftung seines Vaters für ihn sowie Abbildungen von drei Urkunden bzw. Briefen Corneilles (S. 53–89). Bertrand SCHNERB verfolgt adlige Bastarde, die am burgundischen Hof am Übergang vom 14. zum 15. Jh. dienten, und errechnet dabei u. a. den Prozentsatz der Illegitimen in burgundischen Heeren aus der herzoglichen Rechnungslegung (S. 91–112). Jean-Baptiste SANTAMARIA widmet sich unehelichen Söhnen, die in der burgundischen Rechnungskammer in Lille tätig waren, wobei er Jean de Pacy und dessen Sohn Denis († 1424) ins Zentrum stellt; der zunächst seinem Vater zuarbeitende Denis konnte seine Stellung in der Rechnungskammer nicht halten, nachdem Jean eine neue Familie aufgebaut hatte, um deren Integration in Lille er vordringlich bemüht war (S. 113–138). Alice DUDA sichtet aus einem Gesamtbestand von über 600 Dokumenten 365 ungedruckte Urkunden und Erwähnungen, mit denen die Herzöge von Burgund (1384–1477) uneheliche Kinder legitimierten, und publiziert im Anhang acht davon (S. 139–167). Céline BERRY liefert eine Fallstudie für die Familie Luxembourg-Ligny, insbesondere weltlicher und geistlicher Karrieren illegitimer Söhne, von den ersten Nachrichten über unehelich Geborene am Ende des 14. Jh. bis zum Beginn des 16. Jh. (S. 169–188). Godfried CROENEN untersucht dasselbe Thema für Adelsfamilien in Brabant vom 12. bis zum 14. Jh.; zwei Anhänge verzeichnen Vermächtnisse an uneheliche Kinder in Testamenten (1209–1386) und Erwähnungen unehelicher Kinder in der herzoglichen Familie sowie einigen Adelsfamilien, mit weiterführenden Informationen zu den Personen (12.–15. Jh.) (S. 189–217). Michel NASSIET analysiert Nachrichten des 15. und beginnenden 16. Jh. zu illegitimen Söhnen im Westen des französischen Königreichs, insbesondere im Herzogtum